

Ausgabe: Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte)

Erscheinungstag: 01.02.2014

Seite: 9, Resort: Lokales



Veränderung: Wo einst ein klassischer Vorderer-Westen-Vorgarten war, ist jetzt privater Parkraum für Autos entstanden. Das ist laut Stadtverwaltung das gute Recht des Eigentümers.

Fotos: Koch

Stellplatz statt Vorgarten

Stadtteilpolitiker befürchten: Der Vordere Westen verändert sein Erscheinungsbild

VON CHRISTINA HEIN

VORDERER WESTEN. Und plötzlich war der Vorgarten weg. Stattdessen parken vor dem Haus Querallee 36 Autos. Hauseigentümer Gabriel Duru hat auf seinem Grundstück zwei Stellplätze geschaffen. Das ist laut Stadtverwaltung sein gutes Recht.

Negativ aufgefallen ist diese Veränderung im Stadtbild hingegen Ortsbeiratsmitglied Wolfgang Albus (SPD). Deshalb hatte er das Thema „Veränderung des historischen Stadteils“ während der jüngsten Sitzung des Stadtteilparlaments vorgebracht. Der Vordere Westen gilt bekanntermaßen als architektonisches Gesamtensemble und Gründerzeit-Perle unter den 23 Kasseler Stadtteilen. Mit seinen 277 Kulturdenkmälern hat der Vordere Westen zudem eine für Kassel einmalige Dichte kultureller Zeugnisse. „Der überwiegende Bereich des Stadtteils mit seinen Straßen, Plätzen und dem Stadtbild ist als Gesamtanlage als Kulturdenkmal eingestuft“, ist im Wikipedia-Eintrag im Internet zu lesen.

Auf die Frage an die Stadtverwaltung, wieso inmitten dieses historischen Gesamtensembles Stellplätze genehmigt werden, wird erklärt, dass Auto-Stellplätze bis 50 Quadratmeter Grundfläche, einschließlich Zufahrten mit nicht mehr als 200 Quadrat-

metern Grundfläche, genehmigungsfrei seien.

Allerdings müssten „bau- und planungsrechtliche Regelungen, wie Bebauungspläne, Stellplatzsatzung und der Denkmalschutz“ beachtet werden. Im genannten Fall handele es sich um eine denkmalgeschützte Gesamtanlage, sodass der Ensembleschutz gelte. Aber: „Die denkmalrechtlich Belange sind sachgerecht gewürdigt worden“, erklärt Stadtsprecherin Petra Bohnenkamp. Sie fügt hinzu: „Im Ergebnis wird die Fläche durch die Stellplätze optisch sehr aufgewertet. Es handelt sich um eine hochwertige Gestaltung mit Natursteinpflaster sowie Sandsteinplatten und einer Heckenumfassung.“ Auch gebe es im Umfeld entsprechende Fälle.

Grundsätzlich gelte, dass die Vorgärten als städtebaulich prägendes Element erhalten werden sollen. „Daher bedarf es der Einzelfallentscheidung“, so Bohnenkamp. Die Genehmigung einer Umwandlung sei „nicht die Regel“.

Albus ist verärgert: „Mich stört, dass hier massiv in die Aschrott'sche Planung des Stadtteils eingegriffen wird.“ Er befürchtet: „Da wird ein Präzedenzfall geschaffen.“ Umso mehr, als ja keine zusätzlichen Parkplätze entstehen, sondern lediglich Privilegien. „Man muss jetzt aufpassen, sonst macht das schleichend Schule.“

Während ihrer nächsten Sitzung werden sich die Mitglieder des Ortsbeirats weiter mit dem Thema auseinandersetzen. Ortsvorsteher Steffen Müller (Grüne) sagt: „Die Umwandlung eines Vorgartens in einen Stellplatz ist ein Eingriff in das Erscheinungsbild des Stadtteils.“ **KOMMENTAR**

Das sagt der Eigentümer

Ich habe das Haus mit viel Engagement und Geld renoviert und eng mit dem Denkmalschutz zusammengearbeitet“, sagt Gabriel Duru. „Für die Anlage des Stellplatzes habe ich eine Erlaubnis. Vorher befand sich an der Stelle kein schöner Garten, sondern Beton. Ich lege bei allem Wert auf Ästhetik und Design.“

Das sagt der Kunsthistoriker

Würde es Schule machen, dass Vorgärten in Stellplätze verwandelt werden, kann es passieren, dass diese Eingriffe das gesamte Erscheinungsbild des Stadtteils ruinieren“, ist sich der im Vordere Westen lebende Kunsthistoriker Gerd Fenner sicher: „Diese schleichende Veränderung wäre sträflich.“



Wolfgang Albus

Augustinum –

die Seniorenresidenz

Im Druseltal 12
Kassel-Bad Wilhelmshöhe
Tel. 0561/9364-803
www.augustinum.de



Kulinarische Hausführung

Mittwoch, 5. Februar, 14

Wir laden Sie ein zu einer

Mehr zu diesem Thema im Regiowiki:
http://regiowiki.hna.de/Vorderer_Westen



Ausgabe: Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte)

Erscheinungstag: 01.02.2014

Seite: 9, Resort: Lokales



Charakteristisch für den Vorderen Westen: Vorgarten, Abgrenzung zur Straße, Bäume und Entrée zum Haus – wie hier an der Querallee oberhalb der neu entstandenen Stellplätze.

Kommentar

Alter Charme ist bedroht



Jan Schlüter
über das
Stadtbild im
Vorderen
Westen

Mercedes statt Mäuerchen, BMW statt Blümchen – das schmerzt. Auch wenn formaljuristisch alles mit rechten Dingen zugegangen ist, bleibt doch die Umwandlung eines Vorgartens in eine schnöde Autoabstellfläche eine bedauerliche Angelegenheit. Da hilft auch kein Natursteinpflaster.

Die Bewohner des beliebten Stadtteils tun gut daran, wachsam zu sein und das schleichende Versiegeln der Grünflächen im Vorderen Westen zu geißeln. Mehr Parkraum entsteht ohnehin kaum, da vor den neuen Einfahrten an der Straße kein Wagen mehr abgestellt werden darf.

Es ist ein Teufelskreis. Der Charme des Stadtviertels mit seinen wunderschönen Gründerzeitvillen macht es immer beliebter, die Mieten und Immobilienpreise klettern in die Höhe, und Spekulanten werden angelockt. Wo um jeden Meter Wohn- und Lebensraum geschachert wird, spielt ein bisschen Vorgartengrün eine untergeordnete Rolle. Der Zwist um die Stellflächen in der Querallee zeigt, dass der Vordere Westen am eigenen Erfolg auch kaputtgehen kann.

jas@hna.de